

PRESSEAUSSENDUNG

2.000 Patientinnen beteiligen sich bereits an Brustkrebs-Studie

Österreichische Studiengruppe ABCSG startet und erweitert Forschungsprojekte zu Brustkrebs

Neue Ansätze in der Therapie von Brustkrebs stehen im Mittelpunkt von zwei aktuellen Forschungsarbeiten der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSG). Zum einen geht es um den Einsatz des Antikörpers Denosumab, der den Knochenstoffwechsel von Brustkrebspatientinnen günstig beeinflusst. Zum anderen wird die Frage untersucht, ob eine rhythmische Unterbrechung der postoperativen Behandlung die Heilungschancen der betroffenen Frauen verbessert.

Wien, 26. Jänner 2011.- Die ABCSG untersucht den Antikörper Denosumab, der eine Behandlungsalternative zu den aktuell eingesetzten Bisphosphonaten bei therapieinduzierter Osteoporose sein könnte. Schon im Februar wird die 2.000ste Brustkrebspatientin in der Studie 18 erwartet. Insgesamt werden 3.400 Patientinnen teilnehmen.

Die Osteoporose-Gefahr bei einer adjuvanten endokrinen Therapie, die bei 2/3 aller Brustkrebspatientinnen zum Einsatz kommt, kann möglicherweise durch Denosumab reduziert werden. „Das Potential dieses Antikörpers ist aber noch wesentlich größer: Es gibt Hinweise, dass dieser Antikörper nicht nur gegen Osteoporose wirkt, sondern auch einen positiven Einfluss auf das Überleben der Patientinnen hat. Diese Hinweise stehen im Mittelpunkt der erweiterten Studie 18“, sagt Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant, Präsident der ABCSG und Coordinating Investigator der Studie. Die Erweiterung der Studie wird bei einem **ABCSG-18: Studien-Step up**, am Mittwoch, 26. Jänner 2011 ab 18:45 Uhr im MuseumsQuartier mit PrüfärztInnen und Studyteams der teilnehmenden Zentren – mittlerweile sind es 50 Zentren (Zentrenliste unter www.abcsq.at) in ganz Österreich – diskutiert. Durch die zusätzliche Fragestellung ergeben sich neue Herausforderungen bei der Studiendurchführung, wie bei der Studiendokumentation, Logistik und Patientenaufklärung.

Erfolg durch Therapie-Pause?

Im MuseumsQuartier startet am selben Tag auch die ABCSG-Studie 26 (SOLE). Die SOLE-Studie untersucht die Hypothese, ob behandlungsfreie Intervalle von drei Monaten im Verlaufe der fünfjährigen erweiterten adjuvanten Therapie mit Letrozol (=Aromatasehemmer) das krankheitsfreie Überleben verbessern.

Im Zell-Modell hat eine Aromatasehemmer-freie Zeit günstige Auswirkungen auf resistente Krebszellen gezeigt. „Die ABCSG vergleicht deshalb eine verlängerte durchgängige Fünf-Jahres-Therapie mit einer intermittierenden Behandlung, um Fragen zur optimalen Dauer der Therapie und zum besten Behandlungsplan mit Aromataseinhibitoren in der erweiterten adjuvanten Behandlung in Zukunft besser beantworten zu können“, sagt Univ.-Prof. Dr. Christian Marth, Leiter der neuen Studie. „Einige hundert Patientinnen werden für die Teilnahme gesucht, viele von ihnen befinden sich bereits in der Nachsorge bei niedergelassenen KollegInnen, die wir mit dem Meeting auch über den Studienstart informieren möchten.“

Nähere Informationen unter www.abcsq.at

Für Rückfragen: Mag. Brigitte Grobbauer, abcsq.communications, T: 0664/5440807, E: gitti.grobbauer@abcsq.at